

ArianaGinny

ArianaGinnys kleine Oneshot-Sammlung ^-^

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hallo => Dies ist (wie der Titel schon sagt) meine Oneshot- bzw. Drabblesammlung aus den unterschiedlichsten Genres. Wann immer mir eine kleine Geschichte rund um Harry Potter einfällt, werde ich sie hier posten. Viel Spaß ^-^

Vorwort

Tja, ich bin wohl einfach zu un kreativ für eine Komplette Story, deswegen gibts von mir nur Oneshots => Ich freu mich immer über Kommentare ^-^

LG ArianaGinny

Disclaimer : Gehört alles der wundervollen J.K. Rowling, ich bin nur eine gelangweilte Schülerin mit zu viel Freizeit, die ihre tollen Charaktere nutzt !

Inhaltsverzeichnis

1. Die Verbotene Abteilung
2. Seelen haben Farben
3. Voldemorts Brief
4. Die Worte, die nur der Wind hörte
5. Was wäre, wenn ...

Die Verbotene Abteilung

(Hauptcharaktere OC, Tom Riddle)

Das Streichholz machte beim entzünden kaum ein Geräusch, doch in der leeren Bibliothek klang es wie ein Donnerschlag. Vorsichtig entzündete ich die Kerze in meiner Hand und blies das Streichholz aus. Ich hätte natürlich auch einfach meinen Zauberstab benutzen können, aber ich liebte es, bei Kerzenschein zu lesen. Denn das wollte ich heute Nacht tun: Lesen. Keine Romane, keine Schulbücher, Nein; heute hatte ich mir die Bücher in der Verbotenen Abteilung zur Gutenachtlektüre auserkoren. Eigentlich hätte ich nur mit der Erlaubnis eines Lehrers den Raum hinter der Bibliothek betreten dürfen. Eigentlich. Ich hatte es noch nie verstanden : Ich war volljährig, ich ging schon seit fast sieben Jahren nach Hogwarts! Genau wie Tom. Er teilte meine Meinung und er verstand mich. Tom war es auch gewesen, mit dem ich vor gut zwei ein halb Jahren das erste Mal Illegal in der Verbotenen Abteilung gewesen war. Illegal! Das war kein schönes Wort! Wir taten doch nichts Verbotenes. Wir bildeten uns. War das denn so falsch? Ich hatte früher nicht gerne gelesen, bis Tom mir eines Tages dieses Buch gezeigt hatte. Es war alt, und man konnte den Titel kaum entziffern : Geheimnisse der Dunkelsten Kunst. Die im Buch beschriebenen Vorgänge hatten mich fasziniert, doch irgendwie auch abgeschreckt. Tom ging das ähnlich, das sah ich an dem Glitzer in seinen Augen. Ich sah ihm an, dass er ohne jeglichen Skrupel halb Hogwarts gesprengt hätte, nur um an einer der Horkruxe zu kommen. Das machte mir Angst. Wir hatten Stunden in der hintersten Ecke der Bibliothek verbracht und über Horkruxe geredet. Doch jetzt war Tom weg, er saß bei Slughorn und besoff sich.

Die Eisentür knarzte leise, als ich sie aufschob und die Verbotene Abteilung betrat. Es roch ... seltsam, nach alten Büchern und Madam Ponces penetrantem Parfüm. Ein wohliger Schauer lief mir über den Rücken, als ich das nächstbeste Buch aus dem Regal holte. Es war „Geheimnisse der Dunkelsten Kunst“. Das konnte doch kein Zufall sein! Irgendwas schien mit dem Buch nicht zu stimmen. Ich brauchte einen Moment bis ich begriff, dass das Buch übersät war mit kleinen Zetteln, die in Toms feiner Handschrift beschrieben waren. Ich hielt mir das Buch vor die Augen und versuchte die Zettel zu lesen :

Gefährlich ... Slughorn fragen ... Horkrux erschaffen ... Seele ... Sieben Stück ... Mächtig ... Unsterblich ... sieben ... Töten !

Einen wunderbaren Moment lang vermochte mein Hirn die Worte nicht zu verstehen. Plötzlich wurde mir die Tragweite dieser Zettel bewusst.

Ich schrie! Schrie um mein Leben. Die Bücher um mich erwachten und stimmten ein in mein Geschrei, meinen Leidenschoral darüber, dass mein bester Freund Tom Riddle ein Monster war.

Verbotene Abteilung, was hast du getan ...?

Seelen haben Farben

(Hauptcharaktere : Luna Lovegood)

"Seelen habe Farben. Sie leuchten in der schönsten Tönen, keine gleicht der Anderen. Sie machen uns individuell. Menschlich. Zumindest in der Theorie. In der Praxis sind die Seelenfarben schon vor einiger Zeit verblasst, ergraut im Angesicht der Gleichmacherei und Vorurteile. Aber es ist nicht so, als würden sich die Menschen dagegen wehren. Sie geben freiwillig das Kostbarste, das Menschlichste auf, um in unserer Einheitlichen Gesellschaft ihren unbedeutenden Platz zu finde. Ja nicht auffallen, ja nicht innovativ oder einzigartig sein, immer das tun, was alle machen. Und doch, manchmal siegt das Licht und wie ein Feuerwerk bricht eine Farbe aus dem Grau. Es sind die Menschen, die den wunderschönen Klang des Universums hören und den Wind der Hoffnung spüren. Es sind die Kinder, die wir Rotznasen nennen, weil sie sich in ihrer kindlichen Unfehlbarkeit weigern, blind den Anweisungen Erwachsener zu folgen; es sind die Klassenkameraden, die wir Außenseiter und Streber nennen, weil sie dem ewigen Trott ihrer dummen Altersgenossen überdrüssig sind und nach etwas Bedeutsamerem streben; es sind die Arbeitskollegen, die wir der Teamarbeit unfähig erklären und ausgrenzen, weil sie ihre eigenen Ideen und Ideale haben, die sich nicht mit denen der breiten Masse verstehen; und es sind die Menschen, die eines Tages viel zu früh ihr Leben beenden, weil sie den endlosen Spott der Gesellschaft nicht ertragen und die Last der Einsamkeit nicht tragen können. Und es wird unsere Schuld, unsere Ignoranz sein, die diesen wundersamen Menschen das Recht auf Individualität verwirkt und die Farben mit Grau bedeckt, wir, die wie die Hoffnungsträger unserer Welt verachten. Sollte uns das nicht zu denken geben ?"

Luna legte den Stift beiseite atmete tief durch. Eine kleine Träne rollte über ihre Wange, als sie das soeben geschriebene erneut las. Dann zerriss sie das Blatt und warf es ins Feuer. Funken stoben auf und tauchten den verlassenen Gemeinschaftsraum kurz in wunderbar gold-rotes Licht. "Mummy", flüsterte sie leise. "Warum?". Dann stand sie auf und schwebte leicht wie eine Fee zurück in ihr Bett, zurück zu den Menschen, die ihr das Leben zur Hölle machten und keine Gelegenheit ausließen, der 11-Jährigen Gründe zu geben, ihre Mutter zu vermissen.

Voldemorts Brief

(Hauptcharaktere Lord Voldemort)

Liebe Todesser,

Endlich ! Ich kann es fühlen, das Gras unter meinen Füßen und den Wind in meinem Gesicht. Wie lange habe ich diesen Augenblick herbeigesehnt, da ich meinen Körper wiedererlangt habe. Ich war gefangen, Gefangen in mir selbst, so viele Jahre lang. Mein Dasein könnte perfekt sein, wenn er nicht entkommen wäre ! Harry Potter, wie ich ihn hasse. Dumbledores Schoßhund ! Doch was war der Grund für sein entkommen ? War es meine Schuld, oder die eure, meine lieben Todesser ? War es Dumbledores "Lieblingsrezept", die Liebe, oder hatte der Junge einfach nur Glück ? Oder war es die Schuld von Bartemius Crouch, diesem Versager ?! Ich weiß es nicht, meine Freunde, und das beunruhigt mich !

Immer wenn diese Sorgen mich Quälen, dann flüchte ich mich in den Kopf des "Auserwählten" und beruhige mich mit seinen kindlichen Sorgen um seinen Cousin, das Wetter und die Rätselhaften Briefe seiner Freunde. Wenn es mir besonders schlecht geht und ich es nicht mehr aushalte, dann gebe ich dem Jungen eine Kostprobe Meiner Gedanken, lasse ihn den Wahnsinn schmecken, der mich durchströmt !

Ich stelle mir oft vor, wie ich den Zauberstab erhebe, den Wurmchwanz mir gebracht hat, und den "Auserwählten" gnadenlos töte. Ich will sehen, wie das Feuer in seinen grünen Augen erlischt und das letzte, was er sieht, mein Triumph ist. Ich will sehen, wie die anderen um ihn weinen wie Kinder, oh meine Freunde, und dann, wenn die Trauer am größten ist, werde ich ihren leben gnädig ein Ende bereiten.

Doch, meine Todesser, dafür brauche ich Unterstützung. Unterstützung von euch ! Ihr sollt Zeugen werden, zeugen meines Triumphes, und ihr sollt daran teil haben, wenn ich endlich die Macht erreicht habe.

Die neue Welt, die wir aufbauen werden, wird wunderbar sein, gereinigt von Jenen, die nicht von reinem Blute sind !

Das, meine Todesser, wollen wir erreichen !

Der dunkle Lord

Die Worte, die nur der Wind hörte

(Hauptcharaktere Albus Dumbledore, Gellert Grindelwald)

Regentropfen prasselten gegen die Scheibe, irgendwo schrie eine Eule und ein leichter Wind bewegte die Haare des Jungen, dessen Welt gerade in seinen Händen zerbrochen war. Das leise Schluchzen seines Bruders nahm er kaum wahr, genauso wenig wie die eigenen Tränen, seine Augen waren starr auf das am Boden liegende Mädchen gerichtet, nichts anderes zählte in diesem schwarzen Moment. Dann hob er langsam, gerade zu andächtig den Kopf und sah in die funkelnden Augen seines Gegenüber. Sie blickten sich stumm an, man konnte förmlich spüren, wie alles, was die Beiden in den letzten Monaten verbunden hatte, zu Sternenstaub zerfiel und vom Wind davon getragen wurde. "Was hat er getan?". Eine tränenschwere Stimme zerriss den Augenblick. "Was hast du getan, du widerwärtiger Bastard!" "Bruder, nicht ...". Die Worte des Jungen waren schwach, kaum hörbar. "Bitte, er war es nicht, er kann es nicht getan haben. Oder?" Er trat einen Schritt auf den blonden Engel zu, der im seit Wochen ein Licht gewesen war. "Du warst es nicht, sag mir, dass es nicht dein Fluch war!" Der Andere schien aus seiner Starre zu erwachen, langsam wich er einige Schritte zurück und schüttelte langsam den Kopf: "Ich weiß es nicht, glaub mir. Ich...". Er brach ab und senkte den Blick, für einen kurzen Moment zögerte er, bereute, dann drehte er sich um und rannte. "Nein", rief der Junge voller Verzweiflung. "Komm zurück, ich ...!" Doch die Tür war bereits ins Schloss gefallen, der Engel war fort, und nur der Wind hörte Albus Dumbledores geflüsterte Worte: "Ich liebe dich."

Was wäre, wenn ...

(Hauptcharaktere Harry Potter, Neville Longbottom

"Und leg dich nicht mit Peeves an, hörst du. Sag nicht, wir hätten dich nicht gewarnt. Und denkt dran, und regelmäßig eine Eule zu schicken ...!" Der Junge verdrehte die Augen. Seit er den Brief erhalten hatte, redete seine Mutter von nichts anderem mehr. Bei Merlins Bart, er wusste ja nicht erst seit gestern, dass er ein Zauberer war ! Hilfesuchend wandte er sich zu seinem Vater um, der nur mühsam ein Lächeln unterdrücken konnte. Endlich erbarmte dieser sich : "Ich denke, er hat es verstanden, Schatz. Nicht wahr ?" fragte er seinen Sohn mit einem Zwinkern. Schnell nickte er : "Absolut !". "Na wenn du meinst ..." seine Mutter klang zweifelnd. "Aber das Schloss ist riesig, nicht dass du dich verläufst..." Nicht schon wieder ! Das konnte ja heiter werden ... Plötzlich unterbrach sie ihren Redeschwall und drehte sich um. Begierig zu erfahren, was ihm da gerade mehr oder weniger das Leben gerettet hatte, wandte sich der Junge ebenfalls um und erblickte einen etwa Gleichaltrigen mit übergroßen Kleidern und auffälliger Blitznarbe auf der Stirn, der sie schüchtern anblickte. Seine Mutter lächelte ihn an : "Können wir die helfen ?" "Ja ... also", der Andere wurde rot. "Ich ... also ich suche das Gleis 9 3/4 und dachte, sie wüssten vielleicht ... !" er stockte. "Nur nicht so schüchtern !". Auch sein Vater hatte sich inzwischen umgedreht. "Wir zeigen dir, wie du es findest, wenn du magst. Hier, unser Sohn geht auch das erste Jahr nach Hogwarts, er kann dir bestimmt helfen." Er blickte seinen Sohn erwartungsvoll an. Dieser trat einen Schritt auf den Jungen zu. " Hi, ich heiße Harry Potter. Schön, dich kennen zu lernen." Er reichte dem immer noch etwas verlegen dreinblickenden Jungen die Hand. "Und wie heißt du ?" Der Angesprochene wurde wieder rot, rieb sich wie aus Reflex über die Blitznarbe und flüsterte leise : "Neville Longbottom."